

Big Cities (Reihe)  
San José: Natürliche Klänge statt Großstadtlärm (Sendung)  
4688141 (DVD-Signatur Medienzentren)

## Filmskript: Big Cities - San José: Natürliche Klänge statt Großstadtlärm

**Intro bis 00:23, Titel**

**00:32 – 00:34 Insert: San José, Costa Rica**

**00:00:35 --> 00:49 Alejandro López, Instrumentenbauer und Musiker**

Der Lehm symbolisiert die Erde, die Energie von Mutter Erde. Für die Ureinwohner war das Arbeiten mit Ton sakrale Kunst; wie auch für uns.

**00:01:24 --> 00:01:58 Andrés Fernández, Architekt**

Unsere Prognosen für die Entwicklung von San José sind nicht die besten; das liegt auch am Handlungsspielraum der Stadtverwaltung. Sie darf zum Beispiel an der *Second Avenue*, der Hauptverkehrsader der Stadt, nur die Straßenbäume stützen. An der Straße *selbst* darf sie nichts verändern, weil es eine Nationalstraße ist. Die Stadtverwaltung hat also nur sehr begrenzte Entscheidungsbefugnis in der Stadt. Ich kann da nur Chaos erkennen, und eine völlig unterdrückte Gesellschaft.

**00:02:00 --> 00:02:38 Mónica Aguilar, Anthropologin**

Wir hören in der Stadt viele verschiedene Klänge und Geräusche. Manches erinnert uns an Vergangenes, zum Beispiel die Papageien, die im November scharenweise das Jahresende ankündigen.

Aber wenn das vom Lärm der Busse, der Taxis, der Autos und von anderen lauten Geräuschen übertönt wird, empfinden wir etwas, das ich - als Anthropologin - als Wahrnehmung eines Kulturwandels bezeichnen würde; wir erleben all die Dinge, die im Lauf der Zeit Einzug in unsere Gesellschaft gehalten haben.

**00:02:39 --> 00:02:42 Insert (Plakat): Die Metapher des Klangs**

**00:02:47 --> 00:03:08 Priscilla Molina, Archäologin, Museen der Zentralbank**

Für die Ausstellung *Die Metapher des Klangs* haben wir Musikinstrumente aus der Zeit vor Kolumbus gesammelt; wir wollen zeigen, wie diese Instrumente hergestellt wurden, welche Ideen damals bestimmend waren und in welchem Verhältnis Instrumente, Musik und Umgebung zueinander standen.

**00:03:23 --> 00:03:48 Mónica Aguilar, Anthropologin, junge Frau**

Viele Menschen denken, dass ein Museum etwas Kaltes und Fernes ist, das nichts mit ihnen zu tun hat, weil "diese Leute, um die es geht, die Ureinwohner, verschwanden, als die Spanier kamen". Tatsächlich tragen wir aber alle etwas vom Erbe unserer Vorfahren in uns: in unserem Aussehen, unserem Blut oder in dem, was wir jeden Tag essen. Deshalb wollten wir in der Ausstellung einen Bezug zu der Geschichte schaffen, von der wir alle ein Teil sind.

**00:03:49 --> 00:04:16 Priscilla Molina, Archäologin**

Wir beschlossen, die Original-Instrumente aufzunehmen und die Tondokumente auf zwei Plattformen hoch zu laden, auf *Soundcloud* und *Bandcamp*. Dafür haben wir zeitgenössische

Big Cities (Reihe)  
San José: Natürliche Klänge statt Großstadtlärm (Sendung)  
4688141 (DVD-Signatur Medienzentren)

Musiker wie Andrés Cervilla und Joan Villaperros gewonnen. Sie halfen uns, die Aufnahmen zu machen; Musiker, aber auch alle anderen, haben so freien Zugang zu den Klängen der Zeit vor Kolumbus und können sie nach Lust und Laune nutzen.

**00:04:18 --> 00:04:26 Kommentar**

Die Klang-Datenbank wurde zusammen mit den Musikern und Komponisten Joan Villaperros und Andrés Cervilla entwickelt.

**00:04:27 --> 00:04:43 Andrés Cervilla, Musiker und Komponist**

Mit den Okarinas und Rasseln zu arbeiten und von Archäologen zu erfahren, dass die Instrumente, die man in den Händen hält, 1500 bis 2000 Jahre alt sind... Das ist einfach sehr bewegend!

**00:04:50 --> 00:04:52 Alejandro López, Instrumentenbauer und Musiker, junger Mann**

Dieses hier erzeugt nur einen einzigen Ton.

**00:04:53 Sandra Estrada, Instrumentenbauerin**

Dieses?

**00:04:54 Alejandro López**

Genau.

**00:04:58 --> 00:05:01 Alejandro López**

Und das andere, das aussieht wie die Flöte, die du aus der Schule kennst, das...

**00:05:03 --> 00:05:04 Sandra Estrada**

... spielt die Melodie?

**00:05:05 --> 00:05:06 Alejandro López**

Ja, das spielt die Melodie.

**00:05:11 --> 00:05:13 Sandra Estrada**

Welcher Ort kommt euch in den Sinn, wenn ihr das hört?

**00:05:15 --> 00:05:17 Mädchen**

Der Wald!

**00:05:17 --> 00:05:18 Alejandro López**

Der Wald, genau.

**00:05:20 --> 00:05:22 Alejandro López, Instrumentenbauer und Musiker**

Hier, du kannst es herumreichen.

**00:05:27 --> 00:06:07 Alejandro López**

Wenn die Kinder sich unbeschwert darauf einlassen, ist es wirklich ein Spiel; und das will ich erreichen; es soll spielerisch sein. Wenn sich die Kinder aber Sorgen machen, dass ihre Kleider schmutzig werden, weil dann zu Hause geschimpft wird, sind sie ein bisschen angespannt.

Big Cities (Reihe)  
San José: Natürliche Klänge statt Großstadtlärm (Sendung)  
4688141 (DVD-Signatur Medienzentren)

**00:05:48**

Wir wollen, dass es ein richtiges Erlebnis für sie wird; die Kinder sollen ein Instrument bauen und sich auch schmutzig machen dürfen; es soll ein Spiel sein, bei dem sie diese grundlegende Erfahrung machen.

**00:06:09 --> 00:06:11 Sandra Estrada**

... mit der Fingerspitze, nicht mit dem Nagel, so...

**00:06:11 --> 00:06:12 Kind**

So?

**00:06:12 --> 00:06:13 Alejandro López**

Ja genau; sehr gut!

**00:06:22 --> 00:06:54 Sandra Estrada, Instrumentenbauerin**

Wir wollen an einem Ort leben, der ruhig ist und abgeschieden; wo wir am offenen Feuer töpfern können; das geht in der Stadt nicht. Deshalb suchen wir immer nach abgelegenen Orten. Aber unsere Basis ist trotzdem die Stadt. Wir bieten den Menschen die Möglichkeit des Rückzugs und der Rückbesinnung, sie können wieder in Kontakt mit sich kommen, zu sich selbst zurückfinden.

**00:07:06 --> 00:07:29 Mónica Aguilar**

Klang und Musik können uns auf eine Zeitreise mitnehmen, weil wir - als Menschen - schon immer Freude an ihnen hatten. Wir haben keinen Anhaltspunkt, *wann* genau sie in der Zeit vor Kolumbus erstmals aufgetaucht sind; wann die Menschen in Costa Rica also anfangen, Musik zu machen. Aber wir wissen, dass sie sich schon immer an Klang und Musik erfreut haben.

**00:07:35 --> 00:08:27 Andrés Fernandez, Architekt**

Die Ausgeglichenheit und Entspanntheit der Bewohner einer Stadt hängen überall auf der Welt von der Zahl und der Qualität der öffentlichen Räume ab. Sie haben in der Stadt genau dieselbe Funktion wie die Pausen für den Klang der Noten in der Musik. Im Englischen nennt man das Profil einer Stadt „sky line“;

Eine Skyline erinnert an die Ausschläge eines Klangreglers. Da gibt es höhere und niedrigere Gebäude; hier - je nach Lautstärke - unterschiedlich starke Ausschläge. Je ausgedehnter diese stillen Momente sind, desto stabiler ist die Harmonie und desto besser klingt die Symphonie. Im Gegensatz dazu hören wir im Moment nur Lärm!

**00:08:46 --> 00:09:28 Mónica Aguilar**

Die „akustische Verschmutzung“ ist beträchtlich, und es gibt in unserer Stadt Orte, die besonders betroffen sind. Das führt dazu, dass sich die Leute mit der Zeit in sich zurückziehen. Sie laufen herum und hören mit ihren Kopfhörern Musik, ohne miteinander zu kommunizieren.

**00:09:05**

Dieses ganze „Konsumieren“ und auch das Erzeugen von Klängen, Geräuschen und Lärm bringt uns dazu, darüber nachzudenken, welche Entwicklung hinter uns liegt und auf welche Elemente wir zurückgreifen könnten, um zu den ursprünglichen Klängen zurück zu kehren, die uns als Individuen so anziehen.

Big Cities (Reihe)  
San José: Natürliche Klänge statt Großstadtlärm (Sendung)  
4688141 (DVD-Signatur Medienzentren)

**00:09:29 --> 00:09:41 Sandra Estrada**

Ich halte es für sehr gut möglich, dass Menschen mit diesen alten Instrumenten und Klängen Verbindung aufnehmen können. Sie sind sehr heilsam!

**00:09:41 --> 00:10:20 Dayana González, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Museen der Zentralbank**

Natürlich hat sich etwas verändert, ganz bestimmt! Die Klänge verbinden uns mit einem Jahrtausend-Vermächtnis, es bringt uns in Kontakt mit einem menschlichen Wesen, das anders war als wir, das anders gedacht und die Welt anders gesehen hat.

**00:09:56**

So entsteht eine Verbindung zwischen damaligen und heutigen Klängen. Während der Arbeit im Museum haben wir erlebt, wie die Musiker – ausgehend von ihren Erfahrungen, ihren Lebensumständen und den Technologien, die heute so verbreitet sind - aus diesen Klängen etwas ganz Neues und Abwechslungsreiches geschaffen haben.

**00:10:20 --> 00:10:57 Andrés Cervilla**

Ich träume davon, dass mehr Museen dieses Projekt aufgreifen, dass sie sagen, „Wow! In Costa Rica hat ein Museum die Klänge „frei gelassen“. Wie wäre es, wenn wir das auch tun würden?“ In den Vereinigten Staaten gibt es einige Museen, die eine beeindruckende Zahl von Instrumenten besitzen - oder auch das *Gold-Museum* in Bogotá in Kolumbien. Wie wäre es, sie „frei“ zu nutzen? Und Klang-Datenbanken zu schaffen! Das würde viel Kreativität freisetzen!

**00:11:02 --> 00:11:34 Andrés Fernandez**

Ich bin mir nicht sicher, ob es nicht schon zu spät ist, die Stadt zu retten, denn sie sieht immer beliebiger aus und immer weniger wie sie selbst. Dabei hatte sie ihre Besonderheiten, ihr eigenes Flair, ihren Geschmack; sie hatte vornehme Viertel und Arbeiterviertel, gute Gegenden und finstere Ecken. Sie war schwarz, weiß und grau, so wie eine Stadt sein sollte. Eine Vielzahl von sozialen Klassen, Stimmen und politischen Meinungen haben nebeneinander existiert. Es gab von allem etwas. Es war eine richtige Stadt!

**00:11:42 --> 00:12:08 Sandra Estrada**

Wir alle teilen diese Verbindung zur Erde, zu unseren gemeinsamen Ursprüngen. Wir müssen uns nur daran erinnern! Unsere Füße betreten den Boden, wir lehnen uns an einen Baum, lauschen den Vögeln... Vieles davon erleben wir hier! Aber auch mitten in der Stadt, direkt auf der Straße, in den Autos, spüren wir das. Wir müssen einfach nur aufmerksam sein!

**00:12:26 --> 00:13:10 Abspann**